

Karl-Treutel-Schule

GRUNDSCHULE DER STADT KELSTERBACH



Musikalische Grundschule

Hessen

Inhalt

Schul-Lied	4
Musikalische Grundschule	5
Geschichte der Karl-Treutel-Schule	6
Grundsätze des Pädagogischen Konzepts	8
Zentrale Ziele	8
Individualisierung des Lernens	10
Inklusion.....	10
Individualisierung des Lernens und Rhythmisierung	12
Leselehrgang und Schriftspracherwerb	13
Förderschwerpunkte	14
Schulsozialarbeit	15
Interkulturelle Erziehung und Sprachförderung	16
Vorlaufkurs	16
Sprachförderung im Klasse 1/2: Projekt "Deutsch & PC"	17
Intensivklassen und Deutsch als Zweitsprache	17
Unterricht in den Herkunftssprachen.....	18
Frühenglischunterricht.....	19
Auf dem Weg zur Ganztagschule	19
Schulkindbetreuung	19
Pädagogisches Mittagsangebot	20
Arbeitsgemeinschaften	20
Ausbauperspektiven	20
Lernzeit im Rahmen unseres Ganztagsangebots	21
Was ist „Lernzeit“?	21
Rückmeldungen und Vereinbarungen	21
Welche Rolle haben die Eltern?	22
Bewegte Schule – Gesunde Schule	22
Zu Fuß zur Schule.....	22
Schwimmen.....	24
Sportveranstaltungen & Wettbewerbe	24

Zusammenarbeit mit Vereinen	25
Fahrrad fahren in der Grundschule	26
Klassenfahrten.....	27
Wandertage	27
Zeugnisse.....	28
Übergänge	29
Vom Kindergarten in die Grundschule	29
Übergang in die weiterführende Schule	30
Eltern und Schule – gemeinsam stark für Ihr Kind	31
Was ein Schulkind von seinen Eltern braucht	31
Umgang mit Medien.....	32
Elterngruppen in sozialen Netzwerken	33
Regeln für das Schulgelände.....	33
Elternmitarbeit an der Karl-Treutel-Schule	34
Ehrenamtliche Unterstützung	35
Elternspende	35
Mitbestimmung, Schüler- und Elternrechte	36
Schülerparlament	36
Klassenelternbeirat	36
Schulelternbeirat	37
Schulkonferenz.....	37
Zusammenarbeit von Eltern und Schule bei Konflikten	38
Was tun bei ...?	39
Kontakt Karl-Treutel-Schule	42
Lehrerinnen und Lehrer im Schuljahr 2021/2022	42

Schul-Lied

Kinder kommen gerne hierher,
und auch Lehrer, ja, die freuen sich sehr.
Uns're Schule, hier macht Lernen viel Spaß
und wir halten fest zusammen!

Lesen lernen wir ganz schön schnell,
und das Rechnen macht die Köpfe uns hell.
Wir woll'n schreiben, aber bloß kein Diktat
lieber schwimmen, turnen, singen...

Refrain:

Und die Karl-Treutel-Schule, ja, das sind wir!
In der Karl-Treutel-Schule, da lernen wir.

Mittendrin im Hessenland,
Kelsterbach ist gut bekannt,
lernen wir zusammen, Hand in Hand.

Essen und danach ins OA,
beim AG-Band ist für jeden was da,
Werken, Fußball, Yoga, Schwimmen, Musik
und wir lernen, lachen, spielen...

Refrain:

Und die Karl-Treutel-Schule, ja ...

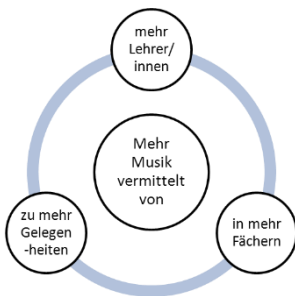
Text: Sabine Hörauf & Hilde Kuczka
nach Ideen unserer Schülerinnen und Schüler, überarbeitet 2019

Melodie: Y.M.C.A. – I. Morali

Musikalische Grundschule

Seit 2008 nimmt die Karl-Treutel-Schule an dem Projekt Musikalische Grundschule teil, das im Jahre 2005 vom Land Hessen in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung ins Leben gerufen wurde. 2010 erhielten wir die offizielle Zertifizierung. Im Unterschied zu anderen Konzepten geht es hierbei nicht um die Verstärkung des Fachs Musik, sondern vielmehr darum, dass Musik in den Unterricht aller Fächer und in den gesamten Schulalltag hineinwirkt.

Das Schöne ist, dass es keine festgeschriebenen Ergebnisse gibt, sondern jede Schule - gemäß ihren Möglichkeiten und Kapazitäten - eigene Projekte entwickelt und durchführt. Es geht also um einen längerfristigen Schulentwicklungsprozess, der vom gesamten Kollegium, den Kindern und der Elternschaft beeinflusst und getragen wird. Alle SchülerInnen, LehrerInnen und auch Eltern sollen erleben:



So gibt es in jedem Schuljahr einen vom Kollegium erstellten Aktionsplan, in dem die musikalischen Aktivitäten neu vereinbart und festgehalten werden. Im Schuljahr 18/19 war das Projekt „Trommelzauber“ eines unserer Schulhighlights. Hier wurde allen Kindern der KTS das Trommeln mittels täglicher Workshops und einem gemeinsamen „Trommelstart“ am Morgen in der Turnhalle nähergebracht. Die gemeinsame Aufführung und das Zusammenführen aller Klassen und Gruppen war dann der krönende Abschluss. In diesem

Schuljahr (19/20) durften alle Kinder bereits „Hello Mrs. Cello“ des Laterna Musica Teams sehen und live mitmachen. Weitere laufende musikalische Projekte wie das Musikband der 3. und 4. Klassen, die Tanzpause, die Flötenklassen, die Latinotanz- und Trommel AG sowie unsere Schulband und die neu gegründeten kts-singers der 1. und 2. Klassen gehören zu unserem festen Repertoire des musikalischen Grundschulalltags. Auch von unserem seit 2008 existierenden eigenen Schullied gibt es eine neue Fassung, die bald von den kts-singers für alle vertont wird. Unsere schulinternen musikalischen Erfrischer und das neu erschienene Lelibu werden fest in den Unterrichtsalltag integriert und dienen dazu in allen Fächern das Lernen aufzulockern und die Lerninhalte mit Musik und Bewegung zu verknüpfen.

Zahlreiche wissenschaftliche Studien verweisen auf die Bedeutung von Musik, Musikerziehung und Musizieren für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Verbindung von Kreativität und Spiel mit konzentrierter Übung, der Spaß am spielerisch-experimentellen Gestalten, die Möglichkeit, Empfindungen über Musik Ausdruck zu verleihen oder sie mitzuerleben, die Chance, gemeinsam an einem größeren Musikprojekt zu arbeiten und dabei sich und die anderen ganz neu zu erleben - diese und weitere Aspekte sprechen dafür, der musikalischen Bildung mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Bundesweit intensivieren die Länder daher ihre Bemühungen, die musikalische Praxis von Kindern und Jugendlichen an Grundschulen und weiterführenden Schulen zu fördern. Die Ergebnisse der musikalischen Arbeit werden mit viel Rhythmus und Eifer am letzten Schultag vor den Ferien bei unserem **„Musikalischen Ferienbeginn“** präsentiert. Hierzu sind immer die Eltern des Jahrgangs eingeladen, der ihn gestaltet:

- vor den Herbstferien: 3. Klassen
- vor den Weihnachtsferien 2. Klassen
- vor den Osterferien 1. Klassen
- vor den Sommerferien 4. Klassen mit Verabschiedung



Geschichte der Karl-Treutel-Schule

Am 15.05.1952 genehmigte das Hessische Kultusministerium den Neubau einer Volksschule in Kelsterbach. Diese Schule nahm Mitte Mai 1954 den Unterricht auf und erhielt zu Ehren des ersten Ehrenbürgers der Stadt (Gemeinde) Kelsterbach den Namen „Karl-Treutel-Schule“.

Karl Treutel (* 21.08.1885 – † 02.07.1951) war von 1919 bis 1933 Gemeinderat bzw. Beigeordneter, von 1946 bis 1951 Gemeindevertreter bei der Stadt Kelsterbach. Aus Dankbarkeit für seine 30jährige Tätigkeit für die Gemeinde Kelsterbach wurde er am 22.06.1951 von der gesamten Gemeindevertretung zum Ehrenbürger ernannt. Die Stadtrechte erhielt Kelsterbach im folgenden Jahr 1952.

Zu Beginn wurde in 10 Volksschul- und 2 Realschulklassen unterrichtet. Im Jahr 1959 besuchten 530 Schüler die KTS. Am 05.12.1962 wurde die neu erbaute Schulturnhalle (Mehrzweckhalle mit Lehrschwimmbecken) eingeweiht. Der im Juli 1963 begonnene Neubau (Vergrößerung der KTS) ist im November 1965 fertiggestellt worden.

Seit 01.08.1976 ist die KTS eine reine Grundschule. Die KTS war von Anfang an für die Aufnahme der Schüler aus dem südlichen Stadtteil vorgesehen.

Die Schule für Lernhilfe schied am 13.01.1972 aus dem Verbund der KTS aus, verblieb aber im gleichen Gebäudekomplex. Im Sommer 2006 zog die

Karl-Krolopper-Schule in das frei gewordene Gebäude der Rudolf-Stein-Schule.

Pädagogische Entwicklung

Die KTS war und ist bemüht, die Erkenntnisse der modernen Pädagogik in den Unterricht und die Gestaltung des Schulvormittags einzubeziehen. Dies zeigt sich an der Entwicklung in den vergangenen Jahrzehnten:

- Einrichtung einer Vorklasse im Schuljahr 1970/71. Die Vorklasse wurde später an der Rudolf-Stein-Schule fortgeführt.
- Seit dem Schuljahr 1975/76 Radfahrunterricht für die 4. Klassen, der ab 1990/91 auf die 2. und 3. Klassen ausgedehnt wurde.
- Seit Februar 1988 besteht der Vorlaufkurs (Kinder ohne oder mit nur geringen deutschen Sprachkenntnissen werden auf die Schule vorbereitet).
- Seit 1988 führt die Schule regelmäßig Projektwochen mit jahrgangsübergreifenden Gruppen durch.
- 1989/90 wurde erstmalig eine Integrationsklasse eingerichtet.
- Seit 1991/92: Frühenglisch im 3. und 4. Schuljahr
- 1993/94 wurde die KTS zur „Schule mit festen Öffnungszeiten“.
- Seit 1994/95: Betreuung von 7.30 bis 13.30 Uhr in der Schule
- Seit 2005: Intensivierung der Deutsch-Förderung im 1. und 2. Schuljahr durch den Beitritt zum Projekt „Deutsch und PC“.
- 2006: Einrichtung der pädagogischen Mittagsbetreuung (Angebote für Kinder an drei Tagen bis 14.30 h, seit 2008 erweitert auf 4 Tage).
- Ab 2008 Projekt „Musikalische Grundschule“, seit 2010 mit Zertifizierung.
- 2013: Einrichtung einer halben Stelle für Schulsozialarbeit.
- 2014: Verlagerung der Hortplätze im Schulbezirk in die Schulkindbetreuung auf dem Schulgelände.
- 2014: Einrichtung einer Intensivklasse für Kinder, die mit geringen Kenntnissen der deutschen Sprache in unsere Schule kommen.
- 2015: Lernzeiten ersetzen die Hausaufgabenbetreuung in allen Klassen.
- 2016: Einzelne Klassen haben an einem Tag verpflichtenden Unterricht bis 14.30 Uhr (Klassentag).
- Seit 2018: Logopädie wird an der Schule angeboten.
- aktuell: Aufgrund der stark gestiegenen Schülerzahlen Planung eines Neubaus auf dem Gelände neben der IGS als Energieplus-Gebäude mit pädagogischer Architektur - das Raumkonzept finden Sie auf unserer Homepage.
- Seit 2020 ist die KTS Pädagogisch selbständige Schule mit den Schwerpunkten sprachsensibler Unterricht und Verbale Beurteilung im 2. Schuljahr.
- Juni 2022: Einrichtung der Familienklasse

Grundsätze des Pädagogischen Konzepts

Die Karl-Treutel-Schule nimmt die aktuellen pädagogischen Ansätze ernst und reagiert auf die veränderten Anforderungen der Gesellschaft. Schule soll "Lebensraum" für die Kinder sein, in dem sie sich wohl fühlen, ihre Persönlichkeit entwickeln, Werte, Regeln und Wissen erwerben können.

Lehrkräfte arbeiten gemeinsam mit Eltern an unserem Schulprogramm, in dem die aktuellen Projekte beschrieben werden. Grundlage unserer Arbeit sind unsere „Zentralen Ziele“, die sozusagen das "Motto" unserer pädagogischen Arbeit sind und im Dezember 2016 erarbeitet wurden.

Zentrale Ziele

Wir verstehen uns als eine Schule für alle Kelsterbacher Kinder in unserem Schulbezirk. Wir wollen alle Möglichkeiten ausschöpfen, um jedes Kind mit seinen Fähigkeiten und Besonderheiten bestmöglich zu fördern und zu fordern. Basis unserer Arbeit und unseres Miteinanders sind die humanistischen Werte sowie die Kinder- und Menschenrechte.

Kinder wollen von sich aus lernen, unser Auftrag ist es, sie darin zu unterstützen und diesen Willen zu erhalten. Deshalb gehören zu den Grundlagen unserer Arbeit:

- die Kinder bestärken,
- entdeckendes Lernen ermöglichen,
- verschiedene Unterrichtsformen anbieten,
- mehrperspektivisch, projekt- und kompetenzorientiert lernen
- außerschulische Lernorte besuchen,
- Experten einladen,
- individuelle Lernfortschritte wahrnehmen und bewerten.

Neben dem Erwerb der Kompetenzen und Grundfertigkeiten steht besonders im Zentrum unserer Arbeit sowohl im Unterricht als auch im Ganztags- und Betreuungsangebot:

- Wir wollen die Kinder unterstützen, ihre **emotionalen und sozialen Kompetenzen** zu entwickeln.
- Wir wollen Freiräume für Kinder schaffen, in denen sie **Selbständigkeit** erlernen können.
- Auch **Sprachförderung** findet in allen Fächern (auch in Mathematik, Kunst etc.) und im Ganztagsbereich statt.

Konkretisierungen

Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen

im Umgang **mit anderen**: Freundlichkeit, Empathie - Blick für andere öffnen, Hilfsbereitschaft, Toleranz (Kulturen, Religionen, etc.), respektvoller Umgang, verantwortungsvoller Umgang mit sich und der Gemeinschaft, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kritikfähigkeit, Zusammenhalt

im Umgang **mit sich selbst**: Eigene Persönlichkeit, positives Selbstkonzept, Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, Selbstdisziplin, Eigenwahrnehmung, mit Stärken und Schwächen umgehen können (bei sich selbst und anderen)

Unterstützungsmöglichkeiten der Schule:

- Vorleben,
- Betonung der gemeinsamen humanistischen Werte,
- Raum für Austausch über Kulturen und Religionen,
- Sozial- und Konflikttraining,
- konstruktive Kritik und angemessene positive Verstärkung,
- gemeinsame Regeln und Konsequenzen erarbeiten
- Verantwortung übertragen,
- Möglichkeiten einräumen, Stärken zu präsentieren,

Erziehung zur Selbständigkeit im Denken, Arbeiten, Lernen, in der Selbstorganisation und der Eigenverantwortung

Beispiele für Unterstützungsmöglichkeiten der Schule:

- Transfer- und Knobelaufgaben,
- verschiedene Sozialformen (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit) und Arbeitsmethoden kennenlernen und anwenden können,
- Regeln kennenlernen und Strategien entwickeln,
- Aufgaben für die Gemeinschaft übernehmen, sie regelmäßig durchführen, ihre Konsequenzen erfahren und sie aushalten.

Sprachförderung

Zentrale Ziele: Die Kinder sollen

- in vollständigen, grammatikalisch richtigen Sätzen reden, antworten und schreiben können,
- sich sprachlich angemessen ausdrücken können,
- über fachliche Sprachkompetenzen verfügen,
- Texte verstehen und Fragehaltungen entwickeln können,
- zuhören können und andere ausreden lassen (Sprach-/Sprechkultur).

Unterstützungsmöglichkeiten der Schule:

- Erzählkreise mit eingeführten Regeln
- ausreichende Erzähl- und Sprech-Übungsphasen in allen Fächern,
- auf Sprache, Ausdruck und Wortschatzerweiterung achten, Begriffe für alltägliche Situationen und für Sachthemen einüben (Wortspeicher),
- Arbeitsanweisungen lesen und erklären,
- Abläufe, Ergebnisse, Arbeitsprozesse reflektieren lassen,
- Rollenspiele, darstellendes Spiel,
- vorlesen und vorlesen lassen,
- Thematisierung bei Elternabenden und Elterngesprächen

Individualisierung des Lernens

Im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Entwicklung haben sich auch die Schüler und Schülerinnen verändert. So kommen Kinder mit sehr unterschiedlichen kognitiven, sozialen, kulturellen und emotionalen Erfahrungen in der Grundschule zusammen. Als Ausdruck der allgemeinen Individualisierung ist bei den Mädchen und Jungen zu beobachten: Sie sind eigenwilliger, oft selbstbewusster, aber dennoch in hohem Maße zuwendungsbedürftig. Ihre Voraussetzungen für schulisches Lernen und ihre Sozialerfahrungen sind sehr unterschiedlich.

Diese heterogenen Schülergruppen machen es notwendig, die Kinder nach ihren Voraussetzungen, Fähigkeiten und ihrem Lernvermögen individuell zu fördern. Ziel ist gemeinsames Lernen, bei dem die Stärken und Schwächen aller Kinder akzeptiert werden.

Ein so gestaltetes pädagogisches Umfeld ermöglicht es auch, behinderte Mädchen und Jungen nicht auszusondern. Sie können gemeinsam mit den Kindern aus ihrem Wohngebiet unterrichtet werden.

Inklusion

Gemeinsamer Unterricht von Kindern mit all ihren Fähigkeiten, Begabungen und Besonderheiten

Auch in der Bundesrepublik Deutschland gilt seit 2009 die UN-Konvention, die allen Menschen – auch mit Behinderungen – das Recht auf Bildung in einem integrativen bzw. inklusiven Bildungssystem zuspricht. Wie schon aus der Präambel unseres Schulprogramms ersichtlich wird, prägt der Grundgedanke der Inklusion schon seit Jahren unsere pädagogische Arbeit.

Noch bevor das Schulgesetz den Eltern von Kindern mit Behinderungen die Wahlmöglichkeit für den gemeinsamen Unterricht einräumte, wurde an der Karl-Treutel-Schule bereits 1989 die erste „Integrationsklasse“ eingerichtet, der bis heute viele weitere folgten. Der Unterricht in diesen Klassen orientiert sich an den Rahmenplänen der Grundschule. Für Kinder mit Behinderungen gelten die Pläne der ihren Fähigkeiten angemessenen Förderschule.

Früher wurde in einer Integrationsklasse bzw. inklusiven Klasse ein Teil der Stunden in Doppelbesetzung unterrichtet, d.h. von der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer gemeinsam mit einer Förderschullehrkraft. Die Klassenstärke war niedriger als in anderen Klassen (nicht über 20 Kinder). Diese Regelung gilt in Zukunft nicht mehr, alle Klassen haben die gleiche durchschnittliche Klassengröße (maximal 25).

Derzeit ist die Förderschullehrkraft nicht mehr bestimmten Kindern zugeordnet, sondern organisiert die Lernprozesse von Kindern in verschiedenen Klassen. Sie entscheidet mit den Klassenlehrer/innen über die Vorgehensweise im Bereich Förderung. Die Beratung und Diagnostik wird

durch das Beratungs- und Förderzentrum durchgeführt, das an der Karl-Krolopfer-Schule angesiedelt ist.

Bei ausreichender Ressource stehen für die Förderung von Kindern mit festgestelltem Bedarf folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- das Kind wird im Regelunterricht von der Förderschullehrkraft im Lernprozess begleitet und unterstützt,
- Kleingruppenarbeit bzw. Lerninsel parallel zum Unterricht,
- Differenzierung im Unterricht - Unterrichtsprinzipien wie Projektarbeit, Wochenplan und Freie Arbeit,
- Lernprozesse für alle im jeweils eigenen Tempo - alle arbeiten an einem gemeinsamen Thema, aber mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen.

Inklusive Beschulung ist ein Kern unserer Arbeit auf dem Weg zu einer Schule, die alle Kinder mit differenzierten Lernangeboten ihren Fähigkeiten entsprechend fördert. Integration wirkt sich positiv auf das Sozialverhalten der gesamten Klasse aus. Alle lernen auf natürliche Art, mehr Rücksicht zu nehmen, einander zu helfen und mit ihren eigenen Stärken und Schwächen besser umzugehen.

Unsere integrative Arbeit ist eingebunden in die der anderen Kelsterbacher Einrichtungen und verankert im Schulentwicklungsplan der Stadt. Sie wird vielfach im Kindergarten begonnen und an der Gesamtschule fortgesetzt.



Individualisierung des Lernens und Rhythmisierung

Voraussetzung für eine Schule, in der alle Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden, ist eine Veränderung des althergebrachten Unterrichts nach neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Hierzu gehören:

Der Unterrichtsvormittag beginnt um 7.55 Uhr mit einem **offenen Anfang**. In den ersten zwanzig Minuten haben die Kinder Zeit,

- sich mit selbst gewählten Unterrichts- und Spielmaterialien zu beschäftigen,
- offene Fragen zu Aufgaben zu klären,
- nicht beendete Arbeiten vom Vortag fertig zu stellen,
- Probleme zu klären etc..

Der **Morgenkreis** beginnt nach dieser offenen Phase viel entspannter. Hier werden die Vorhaben des Tages geklärt, montags wird vom Wochenende berichtet. Auf diese Weise werden Gesprächsregeln eingeübt sowie Ausdrucks- und Zuhörfähigkeit trainiert.

Der anschließende Unterricht findet – mit Ausnahme des Fachunterrichts – nicht im 45-Minuten-Takt, sondern in **Unterrichtsblöcken** statt. Entsprechend der Aufnahmefähigkeit sind die Phasen in den ersten beiden Jahrgängen häufig kürzer, im dritten und vierten Schuljahr meist länger.

Vor allem die Fächer Deutsch und Sachunterricht werden häufig **fächerübergreifend** unterrichtet. So werden z.B. bei einem Thema wie „Bäume im Herbst“ Blätter, Früchte und Rinde sortiert, Bücher gewälzt, Beschreibungen geschrieben und der Baumumfang gemessen – jedes Kind findet Aufgaben, die seinen Fähigkeiten entsprechen.

Damit niemand den Überblick verliert, welche Aufgaben als Pflichtaufgaben noch zu erledigen sind und welche nach Interesse frei gewählt werden können, gibt es **Wochenpläne** oder **Aufgabenpläne für Stationsarbeit**. Diese Methoden helfen auch dabei, die Kinder an selbständige Arbeitsplanung und kooperative Lernformen heranzuführen.

Bei vielen Lehrgängen wie z.B. dem Lese- oder Rechtschreiblehrgang oder auch beim Erlernen des Einmaleins bearbeiten die Kinder ihre Übungshefte in der Regel in ihrem **eigenen Tempo**. Dabei muss das Tempo nicht mit dem Lernerfolg zusammenhängen – ein Kind, das für seinen Leselehrgang mehr Zeit braucht, kann ohne weiteres am Ende der bessere Leser oder die schnellere Leserin sein.

Arbeit nach eigenen Interessen und Fähigkeiten zu organisieren und zu planen und dabei auf unterschiedlichsten Niveaus zusammen zu arbeiten, sich gegenseitig zu helfen und die Arbeit anschließend zu präsentieren – dies findet in besonderem Maße alle ein bis zwei Jahre bei unserer **Projektwoche** statt. Die Klassenverbände werden aufgelöst und die Kinder ordnen sich nach ihren Interessen den angebotenen Projektgruppen zu.

Nicht erst seit die Hirnforschung bewiesen hat, dass Lernen ohne Bewegung nicht stattfinden kann, ist die **tägliche Bewegungszeit** ein fester Bestandteil unseres Unterrichtsvormittags. Wie es sich für eine Musikalische Grundschule gehört, findet sie häufig in Form von musikalischen Erfrischern statt – rhythmisch oder vielleicht als kleiner Tanz am Platz im Klassenraum.

Leselehrgang und Schriftspracherwerb

Unsere Schülerschaft ist extrem heterogen, dies macht sich besonders beim Schriftspracherwerb bemerkbar. Bei der Einschulung gibt es Kinder, die bereits lesen können, andere, denen sowohl die Grundvoraussetzungen für den Schriftspracherwerb (phonetische Bewusstheit) als auch Kenntnisse der deutschen Sprache fehlen. Hier ist ein hohes Maß an Differenzierung erforderlich. Besonders bewährt hat sich, dass sich die Kinder mit Hilfe der Anlauttabelle in ihrem Tempo die Buchstaben erarbeiten und kleine Texte frei schreiben. Parallel dazu werden von Beginn an die Rechtschreibstrategien aufgebaut und eingeübt. Wort des Tages bzw. später Satz der Woche sind im Unterricht fest verankert.

Bestandteil unseres Förderkonzeptes ist, dass im 1. Schuljahr die Diagnostischen Bilderlisten, im 2. Schuljahr die Hamburger Schreibprobe eingesetzt wird, um – mit Unterstützung der Lehrkräfte des BFZ – Fördergruppen für Rechtschreibung bzw. LRS zusammenzustellen bzw. auf Grundlage der Ergebnisse einzelne Fehler gezielt zu bearbeiten und die Eltern zu informieren.

Wenn die Kinder ihre ersten Texte mit Hilfe der Anlauttabelle verfassen und dabei – je nach Kenntnisstand des Kindes – noch nicht jedes Wort korrigiert wird, bedeutet dies nicht, dass die Kinder im weiteren Verlauf „nach Gehör“ schreiben. Rechtschreibstrategien und -regeln müssen im gesamten Verlauf der Grundschulzeit erlernt und eingeübt werden.



Förderschwerpunkte

Schule muss aus unserer Sicht die Entwicklung der ganzen Persönlichkeit mit all ihren Stärken und Schwächen als Zentrum ihrer Arbeit begreifen – nicht nur im Regelunterricht im Klassenverband, auch in den Zusatzangeboten. Die folgende Aufstellung der Förderschwerpunkte und der entsprechenden Angebote ist sicher nicht vollständig, da sie ständig entsprechend des Bedarfs ergänzt wird. Zu einzelnen Angeboten finden Sie Erläuterungen in folgenden Kapiteln.

Förderschwerpunkt	Maßnahme
Freies und selbständiges Arbeiten & Üben	Lernzeiten
experimentelles Denken – Schlussfolgerungen ziehen	Experimentier –AG, Schach im oA, Schülerzeitung
Lese-Rechtschreibschwäche	Fördergruppen
diverse Schwerpunkte nach aktuellem Bedarf Deutsch / Mathe	Förderstunden der 3./4. Klassen
Deutsch als Zweitsprache	Vorlaufkurs (vor der Einschulung), Intensivklasse, Jahrgangsförderstunden mit wechselnden Schwerpunkten, „Deutsch und PC“ (1./2. Schj.)
Sprache	Fördergruppen Logopädie (Angebot an der Kts, Anmeldung über Schulsozialarbeit, Voraussetzung: Rezept)
außerordentliche Lern- und Persönlichkeitsentwicklung	Integration / Inklusion
Verantwortung, Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit	Offenes Angebot, Mittagessen, Lernzeiten ...
familiäre Situation	Elternberatung & Schulsozialarbeit
individuelle Probleme	Zuhörpause
personale Kompetenz	Lerntagebuch
Konflikt- und Sozialtraining	regelmäßige Projekte in allen Jahrgangsstufen „Konfliktfähig und selbständig“
Konzentrationsförderung	Konzentrationstraining / Hörclub / Basteln / Werken / Yoga im Unterricht: musikalische Erfrischer, etc.

Förderschwerpunkt	Maßnahme
soziale Kompetenz	Sozialtraining
Konzentration & Entspannung	progressive Muskelentspannung
Reflexion von mädchen- und jungenspezifischem Verhalten	Jungen- und Mädchen-Sport Mädchen- und Jungen-Stunden parallel zu den Schwimmstunden
musisch-ästhetische Bildung	Kunst - AG, Werken, Chor, Flöte, Tanz ...
Bewegung	Mädchen -und Jungen Sport / Tanz-AGs / / Inliner-AG / Schwimm-Fördergruppe etc.
Computer / Umgang mit neuen Medien	Lernsoftware im Unterricht (Differenzierung), Computer-AG im OA

Schulsozialarbeit

Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 wurde an unserer Schule für Schulsozialarbeit als Angebot der Jugendhilfe des Kreises Groß-Gerau eingerichtet. Die Arbeitsfelder umfassen:

- Klassenbegleitung durch „Soziales Lernen“ in enger Kooperation mit der jeweiligen Klassenlehrkraft,
- Intervention im Einzelfall – im schulinternen Kontext und bei Bedarf mit externen Jugendhilfestellen (u.a. Beratungs-/Gesprächsangebot für Eltern und Schüler),
- konzeptionelle Zusammenarbeit mit der Schulkindbetreuung,
- Projektangebote zu bestimmten Themen mit Klassen und/oder Kleingruppen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei telefonisch **06107 – 773 627**, oder per Mail: **Rositsa Peper-Beranek: r.peper@kelsterbach.de**,
Daniela Cibis: d.cibis@kelsterbach.de

Familienklasse

Die Kinder besuchen die Familienklasse an einem Tag in der Woche in Begleitung eines Elternteils. Die Eltern lernen im Klassenzimmer, eigenständig und angemessen auf schwierige Situationen im Umgang mit ihrem Kind zu reagieren. Dabei entwickeln sie ein Gespür für die alltäglichen schulischen Anforderungen und Strukturen, die ihr Kind zu erfüllen hat. Die Eltern unterstützen sich gegenseitig und erfahren eine positive Stärkung in der Familienklasse. Das Anmeldeformular können Eltern über die Klassenlehrkraft oder das Sekretariat erhalten.

Interkulturelle Erziehung und Sprachförderung

Die Familien vieler unserer Schülerinnen und Schüler stammen aus anderen Ländern. Gerade in der heutigen Zeit der Globalisierung sehen wir dies als eine Chance, von der alle Kinder unserer Schule profitieren können. Beispiele sind die frühzeitige Begegnung mit Fremdsprachen durch die Einbeziehung der Herkunftssprachen in Unterrichtsprojekte, das Kennenlernen fremder Kulturen der Herkunftsländer oder auch die Einbeziehung von traditionellen Festen, die in den Familien gefeiert werden.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit besteht in der Spracherziehung, denn gute Kenntnisse der deutschen Sprache sind die Voraussetzung zu schulischem Erfolg.

Neben der täglichen Spracherziehung im Regelunterricht gehören dazu vor allem folgende Bausteine, die in den folgenden Abschnitten noch näher erläutert werden.

Auch hier benötigen wir natürlich die Unterstützung durch die Eltern: Kinder lernen schnell neue Sprachen, wenn sie zu Hause erleben, dass sich ihre Eltern und ihr Umfeld für die neue Sprache interessieren. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe an, bei Elterngesprächen auf das bestehende Angebot an Sprachkursen für Erwachsene, speziell auch für Mütter, hinzuweisen.

Vorlaufkurs

Kinder, die im kommenden Schuljahr schulpflichtig sind, aber den Kindergarten nicht oder nur kurz besucht haben und/oder Sprachschwierigkeiten haben, können den Vorlaufkurs besuchen. Er beginnt im Schuljahr vor der Einschulung. Die Anmeldung erfolgt bei der Anmeldung zur Schulaufnahme. Die Kinder Nationalitäten werden täglich zwei Unterrichtsstunden lang spielerisch in folgenden Bereichen gefördert:

Förderung der Sprachkenntnisse:

- Farben und Formen
- Mengen und Zahlen
- Familie und Wohnung
- Körperteile
- Nahrungsmittel
- Tiere und Umwelt

Vorbereitung auf das 1. Schuljahr:

- Umgang mit Schere und Kleber
- Memory und andere Merk-Spiele, Puzzles
- Singen, Musizieren und Geräusche zuordnen
- Verkehrserziehung
- Bewegungsspiele im Raum und im Freien

- Handlungsabläufe verstehen
- Anweisungen verstehen und ausführen
- zur Mitarbeit in der Gruppe befähigt werden
- Arbeitsmittel aufbewahren
- Gegenstände bezeichnen und beschreiben
- einfache Beziehungen erkennen

Soziale Integration:

- Kontakte innerhalb der Gruppe knüpfen
- Kontakte zwischen Eltern und Schule

Sprachförderung im Klasse 1/2: Projekt “Deutsch & PC”

Wir sind dem Projekt „Deutsch und PC“ beigetreten, damit besteht seit dem Schuljahr 2005/06 an unserer Schule eine neue Möglichkeit zur intensiven Sprachförderung in den ersten Schuljahren: In der ersten Klasse werden Kinder mit schwachen Kenntnissen in der deutschen Sprache in den Fächern Deutsch und Mathematik (8 Wochenstunden) parallel zum Regelunterricht in einer Kleingruppe unterrichtet, in der zweiten Klasse geschieht dies in den 4 Stunden des Deutschunterrichts. Diese Kinder erlernen den gleichen Lernstoff, allerdings verbunden mit einer intensiven individuellen Sprachförderung. Das Konzept kommt natürlich auch den anderen Kinder der Klasse zu Gute, die dadurch ebenfalls in einer deutlich kleineren Gruppe unterrichtet werden, d.h. der Lehrkraft wird es ermöglicht, viel intensiver auf den Lernstand des einzelnen Kindes einzugehen.



Intensivklassen und Deutsch als Zweitsprache

Zur Förderung der Integration aus dem Ausland zugezogener Kinder und zur Verbesserung ihrer deutschen Sprachkenntnisse bietet die Karl-Treutel-Schule Deutsch als Zweitsprache (DaZ) oder Unterricht in einer Intensivklasse an.

Im DaZ-Unterricht werden Kinder, die bereits über gewisse Deutschkenntnisse verfügen, in kleinen Gruppen zusammengefasst und haben hier den Vorteil einer sehr individuellen Betreuung und Förderung.

Auf dem Programm stehen Sprach-, Lese-, Rechtschreib- und Grammatikübungen. Die Lehrkräfte verfügen dabei über eine Vielzahl von attraktiven Unterrichtsmitteln. Sprach- und Schreibspiele ermöglichen einen spielerischen, kindgerechten Einstieg und Umgang mit der deutschen Sprache.

Für Kinder, die direkt aus dem Ausland zugezogen sind und über keine oder sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen, wird – soweit möglich – Unterricht in einer Intensivklasse angeboten.

Ausgehend vom unterschiedlichen Ausgangsniveau ist die Zielsetzung dieser beiden Formen des "Deutsch-Spezialunterrichts" die gleiche: Die ausländischen Kinder sollen in die Lage versetzt werden, ohne sprachliches Handicap so schnell wie möglich am regulären Unterricht teilnehmen zu können. Damit sie von Anfang an Kontakt zu deutschsprachigen Kindern aufnehmen können, gliedern wir sie parallel zum Besuch der Intensivklasse in ihre zukünftige Regelklasse ein.



Unterricht in den Herkunftssprachen

An der Karl-Treutel-Schule fand lange für griechische, marokkanische, portugiesische und türkische Kinder Unterricht in ihrer Muttersprache statt. Grundsätzlich belegen wissenschaftliche Erkenntnisse, dass eine gesunde und gut ausgebildete Herkunftssprache das Erlernen einer Zweitsprache nicht behindert, sondern vielmehr erleichtert. Das Hessische Kultusministerium sieht diesen Unterricht jedoch nicht mehr als seine Aufgabe an, so dass ausgefallene Lehrkräfte nicht mehr ersetzt werden. Aus diesem Grund wird an unserer Schule derzeit nur noch Unterricht in der Herkunftssprache Arabisch erteilt. Auch Unterricht in Portugiesisch findet in unseren Schulräumen statt, er wird jedoch nicht in Verantwortung des Landes Hessen, sondern als Angebot des Portugiesischen Konsulats erteilt. Es ist geplant, dass auch Unterricht in Türkisch in Verantwortung des Türkischen Konsulats eingerichtet werden soll.

Frühenglischunterricht

Englischunterricht in der Grundschule gibt den Kindern die Möglichkeit, allmählich und spielerisch in eine fremde Sprache hineinzuwachsen und sie für andere Kulturen zu sensibilisieren.

Kinder in der Grundschule sind neugierig, singen, spielen und basteln gern und imitieren Sprachmuster ohne Scheu. Sie schlüpfen in immer neue Rollen und haben einen ungeheuren Bewegungsdrang. Diese Bedürfnisse kommen dem frühen Fremdspracherwerb zu Gute. In einem handlungsorientierten Unterricht, der sich thematisch am Erfahrungshorizont der Kinder bewegt, ist es oberstes Ziel des frühen Fremdsprachunterrichts, Kindern grundlegende Redemittel für alltägliche Situationen zur Verfügung zu stellen, damit sie sich in Alltags-Situationen elementar mitteilen können.

Vorrangig geht es dabei immer darum, Freude am Sprachen lernen zu wecken, weshalb die mündliche Beschäftigung mit der Fremdsprache eine absolute Vorrangstellung besitzt.

Lesen und Schreiben kommen jedoch zunehmend in lernunterstützender Form zum Einsatz. Die Benotung im Früh-Fremdsprachen-Unterricht orientiert sich überwiegend an der mündlichen Mitarbeit und ist nicht versetzungsrelevant.

An unserer Schule wird jedes Jahr ein Englisch-Tag durchgeführt, an dem die Kinder unter verschiedenen Sprachprojekten auswählen dürfen und ihren bereits erworbenen Wortschatz anwenden und erweitern können.

Auf dem Weg zur Ganztagschule

Schulkindbetreuung

Die Stadt Kelsterbach ist gemeinsam mit dem Caritasverband Offenbach Träger des Betreuungsangebots, das inzwischen Plätze für bis zu 200 Kinder anbietet. Angemeldete Kinder können in vier möglichen Modulen in der Zeit von 7.15 Uhr bis 17.00 Uhr betreut werden. Die Schulkindbetreuung arbeitet eng mit der Schule und dem Ganztagsangebot zusammen.

Weitere Informationen und Anmeldeformulare erhalten Sie direkt bei der Schulkindbetreuung (Leitung: Sascha Meder, Tel. 900310) oder im Sekretariat der Karl-Treutel-Schule.



Pädagogisches Mittagsangebot

Unser Pädagogisches Mittagsangebot findet montags bis donnerstags statt. Die Kinder können zu einzelnen Bausteinen an einzelnen Wochentagen angemeldet werden. Die Anmeldung erfolgt jeweils für ein Schulhalbjahr. Kosten entstehen nur für das Mittagessen:

Mittagessen	1./2. Schuljahr	nur für Betreuungskinder
	3./4. Schuljahr	
Offenes Angebot	3./4. Schuljahr	bis 15.30 Uhr
Arbeitsgemeinschaften	2. - 4. Schuljahr	bis 15.30 / 16 Uhr

Arbeitsgemeinschaften

Seit vielen Jahren besteht an der Karl-Treutel-Schule die Möglichkeit, im Anschluss an den Unterricht Arbeitsgemeinschaften zu besuchen. Die Angebote sind sehr vielfältig. Wer sich für eine AG entschieden hat, ist damit zur regelmäßigen Teilnahme für mindestens ein Schulhalbjahr verpflichtet.

Themen der letzten Jahre waren zum Beispiel:

Oase der Ruhe	Hip-Hop	Kunst
Theater	Schach	kts-singers
Inliner	PC und Internet	Schülerzeitung
Experimentieren	Kochen	Französisch
Latino-Tanz	Sport	Schulverschönerung

Für das erste Schuljahr bieten wir eine Schnupper-AG an, in der die Kinder im Laufe des Jahres verschiedene AGs kennenlernen.

Leider ist manchmal die Nachfrage größer als das Angebot an verfügbaren Plätzen. Die Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft wird im Zeugnis vermerkt.

Ausbauperspektiven

Wir befinden uns auf dem Weg, unser Ganztagsangebot zu erweitern. Die entsprechenden Anträge sind gestellt und wir werden vom Schulträger, der Stadt Kelsterbach, auf diesem Weg unterstützt. Für diese Erweiterungen sind Baumaßnahmen erforderlich, denn schon allein mit der derzeitigen Küche und Mensa sind wir nicht in der Lage, eine größere Anzahl an Kindern zu verpflegen. Die Container, in denen die Schulkindbetreuung untergebracht ist, sind zwar innen hervorragend ausgestattet, aber sie sollen kein Dauerzustand werden. Auch haben wir keine räumlichen Möglichkeiten, Lehrerarbeitsplätze in der Schule unterzubringen, dies ist jedoch in einer Ganztagschule unerlässlich. Ein Neubau auf dem Gelände hinter der IGS ist beschlossen und befindet sich in der Planung.

Wir werden die Veränderungen und Erweiterungen unseres Ganztagsangebots den räumlichen und personellen Möglichkeiten aktuell anpassen und Sie regelmäßig darüber informieren.

Lernzeit im Rahmen unseres Ganztagsangebots

Was ist „Lernzeit“?

Die klassischen Hausaufgaben passen nicht zur Ganztagschule, deshalb setzen sich alle Schulen, die sich auf diesem Weg befinden, mit Neukonzeptionen auseinander.

Hinzu kommt auch, dass sich in den letzten Jahren die Pädagogik immer stärker vom klassischen Aufgabenverständnis entfernt. Im Zentrum steht nicht mehr, dass alle Schüler dieselben Aufgaben bearbeiten sollen, sondern Maßstab ist das jeweilige Kind mit seinen Fähigkeiten. Daraus ergibt sich, dass es sehr unterschiedlich sein kann, welche und wie viele Aufgaben ein Kind bearbeitet. Entscheidend ist, dass die Kinder sich über einen festgelegten Zeitraum konzentriert und selbständig mit dem Lernstoff auseinandersetzen – eine Fähigkeit, die besonders auch im Hinblick auf die weiterführende Schule wichtig ist.

In der Regel teilen sich die Kinder diese Lernzeit selbst ein und entscheiden zunehmend eigenständig, welche Aufgaben ihres Planes sie wann erledigen. Während der Lernzeit erhalten die Kinder Unterstützung durch ihre Lehrer/-innen und pädagogische Fachkräfte aus der Schulkindbetreuung. Die Verantwortung für die Inhalte und für die Kontrolle trägt die Lehrkraft.

Rückmeldungen und Vereinbarungen

Die Lernzeit soll helfen, die Kinder altersgemäß an selbständiges Arbeiten heranzuführen. Deshalb sind die Verfahrensweisen in den Jahrgangsstufen unterschiedlich und werden auf den Elternabenden erläutert. Für alle Klassenstufen gilt:

- Welche Aufgaben Ihr Kind bearbeitet hat, erkennen Sie an den Lernzeitplänen oder Rückmeldekarten. Diese finden Sie in der Lernzeitmappe oder im Lernzeitheft Ihres Kindes..
- Schafft ein Kind seine Aufgaben nicht bis jeweils Donnerstag, soll es sie zu Hause nachholen. Ausnahmen hiervon stimmen die Lehrerinnen bei Bedarf mit dem Kind ab und vermerken dies im Lernzeitplan.
- Hat ein Kind den Lernzeitplan vorzeitig erfüllt, so entscheidet es gemeinsam mit der Lehrerin, welche weiteren Forscher- oder Übungsaufgaben für die übrige Lernzeit sinnvoll sind.

- Mindestens einmal in der Woche (in der Regel donnerstags oder freitags) finden Sie die in der Lernzeit bearbeiteten Materialien im Schulranzen, damit Sie sich einen Überblick verschaffen können.
- Da die Lernzeit im 3. und 4. Schuljahr nicht ausreicht, um alle bisherigen Hausaufgaben zu bewältigen, sollen die Kinder selbst entscheiden, welche Aufgaben sie in der Schule und welche sie zu Hause bzw. in der Schulkindbetreuung selbstständig erledigen.

Welche Rolle haben die Eltern?

Die wichtigste Aufgabe der Eltern ist der regelmäßige Austausch mit den Kindern über ihre Erfahrungen und Erlebnisse in der Schule und vor allem eine wertschätzende Würdigung der Arbeitsergebnisse und Lernfortschritte!

Darüber hinaus benötigt Ihr Kind Ihre Unterstützung bei

- einer adäquaten Zeiteinteilung für die Aufgaben zu Hause und dem Schaffen einer guten Arbeitsatmosphäre (aufgeräumter Arbeitsplatz, Ruhe, ...),
- den täglichen kurzen Übungen (ca. 10 Minuten - Einmaleins, schnelles Kopfrechnen, Lesen, Einüben von Gedichten etc.),
- der Ordnung, indem Sie einmal in der Woche gemeinsam mit Ihrem Kind die Arbeitsmaterialien und den Schulranzen kontrollieren und fehlende Stifte, Kleber, etc. ersetzen,

Bei Problemen nehmen Sie bitte Kontakt mit der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer auf und treffen eventuell Vereinbarungen, die der besonderen Situation Ihres Kindes entsprechen.

Bewegte Schule – Gesunde Schule

Bewegung ist zentral für die gesamte Entwicklung der Persönlichkeit, nicht zuletzt für das Lernen.

Zu Fuß zur Schule

Die Karl-Treutel-Schule nimmt regelmäßig im September am Projekt „Zu Fuß zur Schule“ teil.

Dazu werden Grundschulen aus ganz Deutschland jedes Jahr im September vom Deutschen Kinderhilfswerk e.V. und dem Ökologischen Verkehrsclub Deutschland e.V. aufgerufen: Die Kinder treffen sich in ihren Wohngebieten und gehen gemeinsam „zu Fuß zur Schule“. Auch Kinder mit einem längeren Schulweg beteiligen sich an der Aktion und laufen das letzte Stück mit



Freundinnen und Freunden. Dies dokumentieren die Kinder eine Woche lang in einem Schulwege-Tagebuch und mit grünen Blättern an einem Klassenbaum. In allen Klassen werden Unterrichtsaktivitäten zum Thema Schulweg und gesunde Ernährung durchgeführt und es wird von Erlebnissen auf dem Schulweg berichtet. Besonders bewegungsfreudige Klassen erhalten am Ende der Woche Urkunden und goldene Schuhe.

Dass uns der bewegte Schulweg nicht nur in der Aktionswoche, sondern grundsätzlich ein wichtiges Anliegen ist, können Sie diesem Auszug aus dem Elternbrief, den die Eltern der Schulanfänger erhalten, entnehmen:

Der Schulweg ist eine neue Erfahrung für Ihr Kind. Hier treffen sich Freunde und es gibt nichts Besseres als Voraussetzung für das Lernen als frische Luft und Bewegung – zu Fuß zur Schule heißt unser Motto, und wenn es nicht anders geht, dann wenigstens das letzte Stück.

Gemeinsam mit Eltern in der Schulkonferenz folgende Regelungen beschlossen und bitten Sie bei der Umsetzung um Unterstützung in den ersten Schulwochen Ihres Kindes:

Bitte beachten Sie die aktuellen Sonderregelungen:

Die Eltern verabschieden sich am Schulhoftor, denn derzeit dürfen Eltern das Schulgelände nur betreten, wenn sie einen Termin vereinbart haben.

Bis zur 4. Woche haben die Klassen das Verhalten auf den Überwegen geübt, die Kinder sollten zu diesem Zeitpunkt in der Lage sein, zumindest das letzte Stück des Weges ohne Eltern, aber wenn möglich mit Freunden zu bewältigen. Auch sollte der Schulhof in den Pausen und vor und nach dem Unterricht für die Kinder „elternfreie Zone“ sein.

Unsere gemeinsame Aufgabe in den nächsten 4 Jahren wird sein, Ihr Kind zu befähigen, selbständig mit anderen zu lernen und zu leben und dazu gehört auch: ihre Konflikte selbst zu lösen.

Der Schulhof ist nur für uns Kinder!



Madita hat dieses Schild für unseren Schulhof entworfen.

Sport und Bewegung

Im Zentrum der Bewegungsförderung einer Grundschule steht selbstverständlich vor allem die Förderung der Bewegungsfreude aller Kinder. Daher steht im Sport- und Schwimmunterricht neben dem Kennenlernen der

verschiedenen Sportarten auch die Förderung der Geschicklichkeit und Kreativität der Kinder in Vordergrund.

Auch im Nachmittagsbereich fördern wir durch verschiedene Sport-AGs die Bewegungsfreude der Kinder. In den letzten Jahren hatten wir zum Beispiel die AGs Basketball, Fußball, Handball, Tanzen, Bewegung für Mädchen und viele mehr.

Schwimmen

Unsere Schule kann aufgrund des Lehrschwimmbeckens auf dem Schulgelände den Schülern vom 1. bis zum 4. Schuljahr durchgehend Schwimmunterricht und dadurch ein kontinuierliches Üben ermöglichen. Im Vordergrund steht dabei der Spaß an der Bewegung im Wasser. Die Wassergewöhnung und Wasserbewältigung bilden dabei die Grundlage des Unterrichts, um Sicherheit im und am Wasser zu erlangen. Dazu gehört das Lernen der Baderegeln ebenso wie das Wissen über mögliche Gefahren. Zudem trainieren die Kinder die Schwimmtechniken Brust-, Rücken- und Kraulschwimmen bzw. entwickeln diese weiter. Im Zuge des Schwimmunterrichts erhalten die Kinder auch Einblick ins Rettungsschwimmen. Aufgrund des kontinuierlichen Schwimmunterrichts erlernen 99% aller Kinder das Schwimmen. Den Kindern wird auch die Ablegung der Schwimmabzeichen ermöglicht, wodurch sie zumindest das Seepferdchen im Laufe ihrer Grundschulzeit erlangen. Aufgrund unseres Schwimmkonzepts wird uns das Siegel *DLRG & Schule* verliehen.

Sportveranstaltungen & Wettbewerbe

Bei unserem alljährlichen **Sport- und Spielefest** stehen neben den Disziplinen der Bundesjugendspiele auch weitere vielfältige Bewegungen im Laufen, Werfen und Springen (Leichtathletik) auf dem Plan. Zudem bieten wir den Kindern die Möglichkeit zum Erwerb des Sportabzeichens (DOSB).

Ergänzt wird das Sportprogramm durch die Teilnahme an den **Schulsportwettbewerben** des Kreises Groß-Gerau. Im Schuljahr 2011/12 waren wir besonders erfolgreich: Beim kreisweiten Sparkassen-School-Cup hat die Fußballmannschaft der Jungen den 1. Platz, die Mädchenmannschaft den 3. Platz errungen. Beim Kreis-Schwimmwettkampf 2016 war unsere Mannschaft auf dem 3. Platz. Im Schuljahr 2016/17 belegte die Mädchen-Fußballmannschaft beim Kreiswettbewerb den 2. Platz.



Löwenstark: Fußball trifft Kultur
Beim Abschlussturnier 2022 haben wir den 2. Platz belegt!

Zusammenarbeit mit Vereinen

In über 90 Vereinen, Verbänden und Organisationen können sich die Kelsterbacher Bürger engagieren und ihren Hobbys nachgehen. Bei Projektwochen an der Karl-Treutel-Schule bemühen wir uns intensiv um eine Zusammenarbeit mit den Kelsterbacher Vereinen. Viele Vereine nahmen das Angebot gerne an und beteiligten sich an den verschiedenen Projekten. Die Schülerinnen und Schüler bekommen Einblick in die Vereinsarbeit, können neue Neigungen erkennen und die Vereine gewinnen neue Interessenten und Mitglieder.

Die KTS nahm erfolgreich an der Verlosung einer Basketball-AG teil, welche durch die Fraport Skyliners und den Industrieparkbetreiber InfraserV Höchst unter allen Grundschulen des Frankfurter Westends ausgeschrieben worden war. Auch für die Zukunft haben beide Seiten bereits Interesse und Bereitschaft bekundet, diese fruchtbare Zusammenarbeit fortzusetzen.

Besonders intensiv ist unsere Zusammenarbeit mit der Musikschule Kelsterbach bei den kts-singers durch die Klavierbegleitung und im Bereich von Arbeitsgemeinschaften wie der Schulband.

Fahrrad fahren in der Grundschule

Rad fahren ist überwiegend eine motorische Leistung. Es verlangt motorische Fähigkeiten, die aus Hunderten von Nerv-Muskel-Koordinationen bestehen, die erlernt werden müssen. Sie können aber nur gelernt werden, wenn die reifungsmäßigen Voraussetzungen gegeben sind. Die größten Fortschritte sind am Beginn des Lernens zu beobachten. Deshalb ist es in erster Linie Sache der Eltern, mit vier- und fünfjährigen Kindern das einfache Beherrschen von grundlegenden Fahrmanövern zu lernen und zu üben.

Die hauptsächlichsten Unfallursachen von Grundschulern als Radfahrer sind aber das Nicht-Beherrschen der komplexen psychomotorischen Mehrfachhandlungen, die die Grundlagen jeglichen Radfahrens sind. Aus diesem Grund bietet die Schule fahrpraktischen Unterricht an.

Im **2. Schuljahr** findet dieser auf Sicherheitsfahrrädern in der Turnhalle statt. Gezielt werden die Aktivitäten geprobt, die dem Kind in diesem Alter Schwierigkeiten bereiten. Durch motorische und spielerische Elemente werden die weitgehend kognitiv-wissensmäßig orientierten Lerninhalte ergänzt.

Im **3. Schuljahr** soll der fahrpraktische Unterricht vornehmlich auf die Teilnahme und Bewährung im öffentlichen Straßenverkehr vorbereiten, da der Gesetzgeber das Radfahren auf Gehwegen nur bis 10 Jahre erlaubt. Die Übungen finden deshalb auf normalen Fahrrädern auf dem Schulhof statt. Dabei kommt es weniger auf die Technik an als vielmehr auf das regelgerechte Verhalten bei der Teilnahme am Straßenverkehr.

Abgerundet wird die Ausbildung im **4. Schuljahr**, die von Polizeibeamten der Jugendverkehrsschule in Verbindung mit den Klassenlehrer/innen durchgeführt wird. Aus Gründen höherer Wirksamkeit werden Teile dieser Ausbildung in den öffentlichen Verkehrsraum gelegt.

Natürlich stehen diese fahrpraktischen Aktivitäten nicht gesondert für sich, sondern werden systematisch durch Themen der Verkehrserziehung im Sachunterricht der Schuljahre 1 bis 4 ergänzt.

Kinder im Straßenverkehr brauchen Schutz!

Wir freuen uns, wenn sich Kinder zur Schule bewegen, zu Fuß oder auch – wenn sie verantwortungsbewusst damit umgehen - mit anderen bewegten Verkehrsmitteln. Aber bitte beachten Sie:

Wer mit Fahrrad oder Roller unterwegs ist, braucht einen Helm!

Für Inliner wird eine Schutzausrüstung benötigt.

Das Kind muss für andere Verkehrsteilnehmer gut sichtbar sein (Reflektoren an der Kleidung)!

Klassenfahrten

Schon monatelang vorher freuen sich die Kinder auf das Ereignis: die Klassenfahrt im dritten oder vierten Schuljahr. Eine Woche lang erfahren die Kinder Natur pur. Sie erkunden Wald und gehen wandern, zeigen ihren Mut bei einer Nachtwanderung, erleben Lagerfeuerromantik, lernen sich selbst zu organisieren und vor allem erleben sie sich selbst neu in der Klassengemeinschaft in einer Situation, in der nicht Leistung, sondern ganz andere lebenspraktische Fähigkeiten eine Rolle spielen.

Deshalb ist es uns und den Kindern außerordentlich wichtig, dass alle Kinder der Klasse mitfahren. In Fällen, bei denen die Finanzierung ein Problem darstellt, sind die Klassenlehrer/-innen bzw. unsere Sozialpädagogen Ansprechpartner und haben bisher immer eine Lösung gefunden, nicht zuletzt mit Hilfe unserer Fördervereinigung.



Wandertage

Allen Schulen stehen im Jahr 8 Wandertage zur Verfügung. Die Wandertage können je nach Jahreszeit für Ausflüge in die Natur, für Theater- oder Schwimmbadbesuche oder Fahrten zu Museen genutzt werden.

Die Klassenleitung informiert Sie rechtzeitig über den Zeitumfang und eventuelle Änderungen beim Offenen Angebot.

Zeugnisse

Zeugnisse beurteilen die Leistungen in den einzelnen Fächern und das schulische Verhalten der Kinder.

1. und 2. Schuljahr: Die Schüler der ersten beiden Klassen erhalten nur zum Ende des Schuljahres ein Zeugnis, zum Halbjahr erfolgt eine mündliche Information aller Eltern. Im Zeugnis werden die Lernentwicklung sowie das Arbeits- und Sozialverhalten, besondere Fähigkeiten und Schwächen, Lernwille und Mitarbeit des Schülers in Form einer allgemeinen Beurteilung für das gesamte Schuljahr dargestellt. Da unsere Schule seit Juli 2020 Pädagogisch selbständige Schule ist, gilt dies auch für das 2. Schuljahr.

Im **3. und 4. Schuljahr** müssen die Leistungen in den einzelnen Fächern durch Ziffernnoten beurteilt werden. Das Arbeits- und Sozialverhalten sowie möglicherweise individuelle Lernfortschritte werden verbal beurteilt. – in Textform oder als Kompetenzraster.

Kinder mit festgestelltem Förderbedarf erhalten keine Noten im Zeugnis, stattdessen eine verbale Beurteilung.

Zeugnisausgabe ist jeweils der letzte Schultag vor dem Ende des Schulhalbjahres.



Übergänge

Vom Kindergarten in die Grundschule

Zwischen den Kelsterbacher Kindertagesstätten und den Grundschulen besteht eine enge Zusammenarbeit. Auf regelmäßig stattfindenden Leiterinnen-Treffen wurden Ablaufpläne vereinbart, die den Kindern den Übergang in die Grundschule erleichtern sollen. Lehrkräfte hospitieren in den Kitas, sie führen Gespräche mit den Erzieherinnen mit dem Ziel, möglichst gute Klassenzusammensetzungen zu erreichen. Bei Bedarf oder besonderen Problemen können schon vor der Einschulung Gespräche zwischen Eltern, Erzieherin und Schulleitung stattfinden. Die Schulkindergruppen der Kitas werden bereits im Herbst zu einer gemeinsamen Spielpause mit den ersten Klassen eingeladen, im Frühjahr besuchen sie 2 Stunden Unterricht in den ersten Klassen, um unsere Schule kennen zu lernen.

Schulanfänger-Anmeldung

Die Schulanfänger-Anmeldung findet im März des Jahres vor der Einschulung statt. Für die Anmeldegespräche mit den Kindern erhalten die Eltern eine schriftliche Einladung.

Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 30. Juni des jeweiligen Jahres sechs Jahre alt geworden sind.

„Kann-Kinder“, die ab dem 1.7. sechs Jahre alt werden, können nur auf Antrag und unter bestimmten Voraussetzungen aufgenommen werden. Ihre Anmeldung kann bis März erfolgen, die Entscheidung über die Aufnahme trifft die Schulleitung.



Übergang in die weiterführende Schule

Um die Eltern über die zur Wahl stehenden weiterführenden Schulformen zu informieren, findet im Herbst ein Informationsabend statt. Bis Anfang März müssen sich die Eltern der Viertklässler für eine Schule entscheiden. In der Zeit davor beraten die Klassenlehrer/innen die Eltern in Einzelgesprächen – da sie die Kinder in der Regel über 4 Jahre hinweg in ihrer Entwicklung beobachtet haben.

Die einzelnen Schulen bieten an Tagen der Offenen Tür vielfältige Informationsmöglichkeiten an.

Da die meisten Kinder unserer Schule nach der 4. Klasse die IGS in Kelsterbach besuchen, besteht hier eine enge Zusammenarbeit zur Gestaltung des Übergangs. Zwischen den abgehenden Lehrkräften und den zukünftigen Klassenlehrer/innen der 5. Klassen finden Übergabegespräche statt, um auch hier gute Klassenzusammensetzungen zu ermöglichen. Sie hospitieren auch in den 4. Klassen. Die Musikklasse wird den Kindern im Unterricht vorgestellt. Die 4. Klassen besuchen die IGS und hospitieren im Unterricht. Auch nach dem Übergang finden Gespräche zwischen den ehemaligen und den neuen Lehrkräften statt – als Rückmeldung über die Entwicklung, bei Bedarf auch um zur Lösung auftretender Probleme beizutragen.

Bei anderen Schulformen ist eine so enge Kooperation zeitlich nicht möglich, da hier ganz unterschiedliche Schulen gewählt werden.



Eltern und Schule – gemeinsam stark für Ihr Kind

Eltern und LehrerInnen haben gemeinsam ein großes Anliegen: Beide wollen das Beste für Ihr Kind. Damit dies gelingt, brauchen wir Ihre Unterstützung.

Was ein Schulkind von seinen Eltern braucht

1. Ihr Kind und wir brauchen Ihr Interesse und Ihre aktive Mitarbeit an unserer Schule!
2. Es gehört zu den natürlichen Eigenschaften von Kindern, dass sie lernen wollen (sonst hätten sie nicht laufen und sprechen gelernt). Sie brauchen es, dass Eltern und Lehrkräfte ihnen Vertrauen in ihren Lernwillen schenken. Wenn es etwas gibt, das die Kinder am Lernen hindert, dann ist es die gemeinsame Aufgabe von Eltern und Lehrkräften, dies heraus zu finden.
3. Bitte sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind ausgeschlafen und pünktlich zur Schule kommt. Bieten Sie ihm zu Hause ein Frühstück an.
4. Ihr Kind sollte, wenn es irgend möglich ist, zu Fuß gemeinsam mit seinen Schulkameraden zur Schule kommen, denn Bewegung und frische Luft sind wichtig. Weitere Hinweise hierzu finden Sie im Kapitel „Bewegte Schule“.
5. Sollte es einmal nicht zu vermeiden sein, dass Sie Ihr Kind mit dem Auto bringen oder abholen, dann nehmen Sie bitte Rücksicht auf die anderen Schulkinder! Halten Sie bitte nie so, dass Sie die Sicht auf Überwege versperren - am besten, Sie lassen Ihr Kind ein paar Straßenecken vorher aussteigen.
6. Bitte geben Sie Ihrem Kind etwas Gesundes zum Essen mit (Obst, Rohkost, belegtes Brot).
7. Geben Sie Ihrem Kind grundsätzlich kein Geld mit (Ausnahme: nach schriftlicher Mitteilung, dass Geld für eine Aufführung oder einen Wandertag eingesammelt wird).
8. In Ihrem eigenen Interesse sollten Sie alle Schulmaterialien mit dem Namen Ihres Kindes kennzeichnen und die Schulbücher einbinden (Beschädigte müssen ersetzt werden).
9. Helfen Sie Ihrem Kind in regelmäßigen Abständen, den Schulranzen zu packen. Überprüfen Sie dabei regelmäßig gemeinsam mit Ihrem Kind, ob die Materialien, vor allem auch der Inhalt des Mäppchens, in Ordnung und vollständig sind. Für den Austausch mit der Lehrkraft ist auch wichtig, dass in der Postmappe immer der Stundenplan Ihres Kindes liegt, in dem alle Zusatzangebote wie AGs, Offenes Angebot etc. eingetragen sind.
10. Es gehört zur Erziehungsaufgabe, Kinder zu konfliktfähigen Persönlichkeiten auszubilden. Das können sie nur lernen, wenn der Schulhof „elternfrei“ ist. Wenn es ernsthafte Konflikte zwischen Kindern geben

sollte, die die Kinder selbst nicht lösen können, sprechen Sie bitte die Lehrkraft an.

11. Sollte es einmal Konflikte zwischen Ihnen und einer Lehrkraft geben, schalten Sie zunächst die Klassenelternbeiräte ein, mit ihrer Hilfe findet sich in der Regel eine Lösung.
12. Gewalt ist kein Erziehungsmittel. Wenn Sie mit der Erziehung Ihres Kindes Probleme haben, wenden Sie sich bitte an die Lehrerin bzw. den Lehrer oder suchen Sie ein Gespräch mit der Erziehungshilfe.

Erziehungs- und Paarberatung Kelsterbach

Gemeindezentrum St. Markus (Eingang Walldorfer Str.)

Terminvereinbarung: Telefon: 069 20000 445

caritas-kelsterbach@cv-offenbach.de

Umgang mit Medien

Handys und Smartwatches sind in der Schule nicht nur unnötig, sie wecken auch Neid und Begehrlichkeiten, was immer wieder zu Problemen führt. Deshalb besteht in unserer Schule folgende Regelung:

Handys und Smartwatches, die auf dem Schulgelände benutzt werden, werden von Lehrkräften eingezogen und können von den Eltern bei der Schulleitung abgeholt werden.

Sollten Sie es also für notwendig halten, dass Ihr Kind ein Handy dabei hat, weisen Sie es bitte darauf hin, dass es während des Schultages ausgeschaltet sein und in der Schultasche bleiben muss.

Grundschul Kinder sind noch nicht in der Lage, alleine verantwortungsbewusst mit **Fernseher und Internet** umzugehen. Deshalb ist das **Kinderzimmer kein geeigneter Standort** für Fernseher oder PC mit Internet-Anschluss. Auch Tablets und Smartphones sollten nicht nachts im Kinderzimmer bleiben.

Bitte wählen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind das Fernsehprogramm aus. Ihr Kind sollte vor der Schule, beim Essen und bei den Hausaufgaben nicht fernsehen. Beachten Sie das Alter Ihres Kindes und begrenzen Sie die tägliche Zeit für den Umgang mit Fernseher, Computer, Spielekonsolen, Smartphone etc.. Unkontrollierte Nutzung behindert Ihr Kind in seiner Entwicklung.

Deutsche Fernsehprogramme helfen Kindern im Grundschulalter nicht, die Sprache zu erlernen – Kinder lernen über Kontakte und die persönliche Begegnung. Schädlich ist jedoch, wenn der Fernseher den ganzen Tag läuft.

Im 3. und 4. Schuljahr findet mit finanzieller Unterstützung durch die BKK unser Projekt „Kinder sicher am Handy und im Netz“ statt, bei dem Kinder und Eltern über Risiken und Konfliktpotenziale aufgeklärt werden.

Elterngruppen in sozialen Netzwerken

In vielen Klassen werden für die schnelle Kommunikation Gruppen bei WhatsApp oder anderen Diensten gebildet. Dies kann hilfreich sein, hat aber auch oft schon zu Kommunikationsproblemen geführt. Deshalb halten wir es für nötig, dass die folgenden Regeln beachtet werden.

Der Zweck der Gruppe sollte auf einem Elternabend genau festgelegt werden. Hierbei kann die Lehrkraft helfen, sie wird jedoch nicht Bestandteil der Gruppe sein.

Grundsätzlich müssen die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes beachtet werden. Schützen Sie Ihre Privatsphäre und die der anderen. Teilen Sie keine Videos oder Fotos ohne Erlaubnis.

Jegliche Kommunikation innerhalb der Schulgemeinde sollte vorbildlich für die Kinder sein, d.h. auch innerhalb der Gruppe ist jeder Umgang respektvoll. Nachrichten sollen nur dann innerhalb der Gruppe verschickt werden, wenn sie für alle wichtig sind.

Die Teilnahme an der Gruppe muss freiwillig sein. Es muss geklärt werden, wie Eltern, die nicht teilnehmen, die nötigen Informationen erhalten.

Regeln für das Schulgelände

Es gab in der letzten Zeit einige Vorfälle auf dem Schulhof, die uns veranlassen haben, Regeln für Erwachsene auf dem Schulgelände aufzustellen.

1. In der Zeit von 7.45 h bis 13.30 h dürfen sich Erwachsene auf dem Schulhof nur aufhalten, wenn sie vorher einen Termin telefonisch oder über die Lernzeitmappe vereinbart haben. Eltern, die ihre Kinder abholen wollen, warten vor dem Schultor.

Auch die Eltern anderer Kinder sind für unsere Schüler und Schülerinnen fremde Personen. Die Kinder haben gelernt, dass sie sich nicht mit fremden Erwachsenen einlassen sollen. Viele Kinder haben in der letzten Zeit geäußert, dass sie sich durch die Anwesenheit fremder Personen auf dem Schulhof bedroht fühlen.

2. Handybenutzung auf dem Schulgelände und auch am Zaun außen ist nicht erlaubt.

Die Kinder können nicht unterscheiden, ob das Handy benutzt wird, um in Kontakt mit anderen zu treten oder ob fotografiert wird. Schon mehrfach kamen Kinder in der Pause weinend zur Aufsicht, weil sie glaubten, Erwachsene hätten sie gerade fotografiert oder gefilmt.

3. Konflikte zwischen Kindern in der Schule werden grundsätzlich nur mit Hilfe von pädagogischen Fachkräften, d.h. Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Schulleitung etc. gelöst. Ziel der Schule ist es, dass die Kinder mehr und mehr lernen, selbst mit Konflikten umzugehen, denn nur dann können sie als eigenständige Personen im Leben bestehen.

Wenn Eltern anderer Kinder sich nach Konflikten einschalten und sich den Konfliktpartner ihres Kindes „vornehmen“, wird dies von den Kindern als extremer Übergriff wahrgenommen. Zudem entstehen Konflikte oft aus unterschiedlichen Wahrnehmungen und Interpretationen, wobei die Eltern nur die Wahrnehmung ihres eigenen Kindes kennen.

4. Die Parkplätze vor der Schule sind für Lehrkräfte und Erzieher/innen frei zu halten.

Bewegung vor dem Unterricht ist wichtig für das Lernen. Wenn die Kinder schon nicht den ganzen Schulweg zu Fuß gehen können, sollten Eltern sie ein Stück entfernt absetzen. Wenn die Parkplätze vor der Schule durch wartende Eltern belegt sind, können Lehrkräfte nicht rechtzeitig zum Unterricht kommen.



Elternmitarbeit an der Karl-Treutel-Schule

Eine gute Schule kann nur gelingen, wenn Eltern und Lehrer/innen vertrauensvoll zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten.

Elterngespräche: Jede Lehrerin / jeder Lehrer bietet Sprechzeiten an, in denen sich Eltern über die Lernfortschritte und das Verhalten ihres Kindes informieren können. Ebenso sollten die Eltern ihre Eindrücke über die Entwicklung ihres Kindes an die Lehrerin zurückmelden.

Bitte nutzen Sie dieses Angebot und melden sich zu Einzelgesprächen an. Elternabende, Zeiten vor oder nach dem Unterricht und Pausen sind für unangemeldete Gespräche nicht geeignet.

Auf **Elternabenden** informieren auf Einladung der Eltern die Lehrer/innen über die laufenden und geplanten Lernziele und Unterrichtsaktivitäten der Klasse. Gleichzeitig ist hier der Ort, an dem über Probleme in der Erziehung und im Unterricht sowie über Klassenprojekte (Feste, Fahrten etc.) gesprochen werden kann.

Elternbesuch im Unterricht: Eltern können die Möglichkeit wahrnehmen, nach Absprache mit den LehrerInnen den Unterricht ihres Kindes zu

besuchen (Hospitation), um die Arbeitsweise der Kinder in der Schule kennen zu lernen und ein tieferes Verständnis für das vielschichtige Lernen ihres Kindes zu entwickeln.

Über alles, was die Eltern über andere Kinder im Unterricht erfahren, sind sie nach außen zur absoluten Verschwiegenheit verpflichtet.

Ehrenamtliche Unterstützung

Sie können uns helfen, unsere Schule zu einem Lern- und Lebensraum für die Kinder zu gestalten und besondere Veranstaltungen zu ermöglichen. Deshalb ist Ihre ehrenamtliche Mitarbeit gefragt:

- Gestaltung von Schul- und Klassenfesten
- Mithilfe bei Sport- und Spielefesten
- Bewirtung bei der Einschulungsfeier
- Mitarbeit auf Elternabenden
- Begleitung bei Wandertagen
- Betreuung des Schulgartens und der Schulhofbepflanzung
- Hilfe bei Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht (z.B. beim Lesen)
- Mithilfe beim Schwimmunterricht / Haare föhnen
- Mitarbeit bei Projektwochen und Arbeitsgemeinschaften (je nach Hobby und Interesse)
- bei der inhaltlichen Arbeit an unserem Schulprogramm ...

Elternspende

Ziel der Elternspende ist es, zusätzliche Mittel für die Schule zu erschließen und damit die Schule und damit auch unsere Kinder zu stärken.

Die Mittel können verwendet werden für zusätzliche Projekte und Materialien, für AGs und Schulveranstaltungen und auch für die Unterstützung von einzelnen Teilnehmern bei Klassenfahrten und anderen Veranstaltungen.

Bei der Elternspende handelt es sich um eine privatrechtliche Vereinigung. Über die Vergabe der Spendengelder wird im Bewilligungsausschuss entschieden, der aus Elternbeiratsmitgliedern und Lehrkräften besteht. Vor dem Schulelternbeirat und der Schulleitung wird regelmäßig Rechenschaft abgelegt.

<p>Treuhandkonto Freunde & Förderer der KTS Kreissparkasse Groß-Gerau in Kelsterbach IBAN: DE10 5085 2553 0116 2828 98 Verwendungszweck: Elternspende</p>
--

Mitbestimmung, Schüler- und Elternrechte

Schülerparlament

Mitbestimmung ist ein wichtiges Element für ein gelingendes Zusammenleben. Das gilt für Große wie für Kleine. Deshalb gibt es an unserer Schule ein Schülerparlament, in das alle Klassen 2 Vertreter oder Vertreterinnen entsenden (in der Regel die Klassensprecher/innen).

Das Schülerparlament tagt ca. einmal im Monat. Die Kinder können alle Anliegen vorbringen, die für die gesamte Schule wichtig sind und die geregelt werden müssen. Die Sitzung wird von einer Lehrkraft geleitet, die auch dafür sorgt, dass die für die Umsetzung nötigen Informationen an das Kollegium bzw. die Schulleitung weitergeleitet werden.

Klassenelternbeirat

Die Erziehungsberechtigten wählen aus ihrer Mitte für die Dauer von 2 Jahren eine Person als Klassenelternbeirat und dessen Stellvertreter, die beide ehrenamtlich tätig sind. Bei der Wahl haben die Eltern eines Kindes zusammen nur eine Stimme. Der amtierende Klassenelternbeirat oder - sofern nicht vorhanden - der/die Klassenlehrer/in lädt die Eltern ein. Die Einladung erfolgt schriftlich mindestens 10 Tage vor dem Wahltermin. An unserer Schule informiert der Schulelternbeirat die Eltern der 1. Klassen über die Elternrechte.

Wie geht die Wahl vor sich?

Die Eltern wählen vorab einen Wahlausschuss, der aus einem/r Wahlleiter/in und einem/r Schriftführerin besteht - beide sind nicht als Klassenelternbeirat wählbar. Diese Wahl kann durch Zuruf erfolgen. Danach übernimmt der Wahlausschuss die Feststellung der Wahlberechtigten bzw. wählbaren Eltern. Als nächstes kann jeder Wahlberechtigte Kandidaten für die Wahl zum Klassenelternbeirat vorschlagen. Der Wahlleiter gibt alle Vorschläge bekannt und stellt fest, ob die Vorgeschlagenen die Kandidatur annehmen. Die Kandidaten können sich sodann vorstellen und befragt werden. Abschließend wird in geheimer Wahl mit Stimmzettel in getrennten Wahlgängen der Klassenelternbeirat und ein/e Stellvertreter/in gewählt.

Was macht der Klassenelternbeirat?

Der Klassenelternbeirat leitet die Elternversammlung, die mindestens zweimal pro Schuljahr einberufen wird. Der Klassenelternbeirat ist die Verbindung zwischen der Elternschaft und der Schule. Er/Sie gibt die Wünsche und Anregungen der Eltern an den/die Klassenlehrer/in weiter und informiert die Eltern über wesentliche Vorgänge in der Schule, die auf Schulelternbeiratssitzungen diskutiert werden. Er bzw. sie sollte daher bei jeder Elternversammlung anwesend sein. Die Beschlüsse der Eltern werden mit der Mehrheit der anwesenden Stimmen gefasst. Der Klassenelternbeirat vertritt die Eltern der Klasse im Schulelternbeirat.

Schullelternbeirat

Der Schullelternbeirat setzt sich zusammen aus allen Klassenelternbeiräten. Sie wählen aus ihrer Mitte für die Dauer von 2 Jahren eine/n Vorsitzende/n und eine/n Stellvertreter/in sowie nach Bedarf weitere Vorstandsmitglieder (z.B. Schriftführer). Die Wahl ist wie bei den Klassenelternbeiratswahlen beschrieben durchzuführen. Der Schullelternbeirat wird der/dem Vorsitzenden nach Bedarf einberufen. An den Sitzungen nimmt die Schulleitung teil. Weitere Lehrer/innen und Vertreter der Schulaufsichtsbehörde können teilnehmen.

Da der Anteil der nicht deutschen Schüler an unserer Schule über 10% liegt, wählen die Eltern für je 25 Schüler einen Vertreter ihrer Interessen (sowie Stellvertreter). Die Elternvertreter der nicht deutschen Schüler gehören dem Schullelternbeirat mit beratender Stimme an.

Schulkonferenz

Durch das Hessische Schulgesetz haben die Eltern der Schulen eine neue Mitbestimmungsmöglichkeit erhalten: die Schulkonferenz. Sie gibt Eltern und Lehrer/innen die Möglichkeit, ein höheres Maß an verantwortlicher Mitgestaltung an unserer Schule wahrzunehmen. In die Schulkonferenz wählbar ist jeder Elternteil (unabhängig davon, ob er/sie dem Elternbeirat angehört) und jede(r) Lehrer/in. Der Schullelternbeirat führt die Elternwahl durch (siehe oben). An unserer Schule werden in geheimer Wahl 5 Eltern als Mitglieder sowie 5 Stellvertreter/innen für 2 Jahre gewählt. Das Lehrgremium wählt ebenfalls 5 Mitglieder sowie Stellvertreter/innen. Die Schulleiterin übernimmt grundsätzlich den Vorsitz der Schulkonferenz. Die Schulkonferenz tagt - wenn nicht anders durch eine Geschäftsordnung festgelegt - nicht öffentlich und mindestens einmal pro Halbjahr. Die Schulkonferenz ist mit einer umfassenden Kompetenz zur Gestaltung der Schule ausgestattet. Hier beraten Eltern und Lehrer/innen gemeinsam über wesentliche Fragen bei der Ausgestaltung der Schule. Außerdem hat sie das Recht der Anhörung bei wesentlichen Entscheidungen des Schulträgers und kann dazu auch eigene Vorschläge machen.

**Listen der aktuellen Mitglieder des Schullelternbeirats und der Schulkonferenz
finden Sie auf unserer Homepage:
www.kts-kelsterbach.de.**

Zusammenarbeit von Eltern und Schule bei Konflikten

2014 haben wir gemeinsam mit Eltern diese Grundsätze zusammengestellt. Wir gehen davon aus, dass diese Grundsätze für die meisten Eltern selbstverständlich sind. Es gab jedoch in der letzten Zeit mehrfach Vorkommnisse, die uns zu dieser Klarstellung veranlasst haben.

1. In der Präambel unseres Schulprogramms steht seit vielen Jahren: „Wir wollen in unserer Schule gemeinsam daran arbeiten, dass Große und Kleine tolerant miteinander umgehen, Verständnis für andere entwickeln und jede/r mit seinen/ihren Stärken und Schwächen geachtet und respektiert wird. ... Wir wollen die Kinder zu selbstbewussten Persönlichkeiten erziehen, die in der Lage sind, mit eigenverantwortlichem Handeln zum Gelingen einer sozialen Gemeinschaft beizutragen ...“
2. Unsere Schule arbeitet schon lange daran, mit unterschiedlichen Maßnahmen die Kinder zu konfliktfähigen Persönlichkeiten zu erziehen, die in der Lage sind, Auseinandersetzungen selbständig und gewaltfrei zu lösen.
3. Bei Konflikten auf dem Schulgelände zwischen Kindern, die dazu noch nicht in der Lage sind, können sie jederzeit Lehrkräfte oder Erzieher/innen zu Hilfe holen.
4. Auch Eltern können jederzeit ein klärendes Gespräch mit Lehrkräften vereinbaren. Auf keinen Fall ist es jedoch zulässig, dass Eltern auf dem Schulgelände fremde Kinder maßregeln oder gar bedrohen.
5. Auseinandersetzungen zwischen Eltern müssen in jedem Fall außerhalb der Schule und nicht vor Kindern ausgetragen werden.
6. Unser Ziel ist, dass alle Kinder fair miteinander umgehen. An Konflikten zwischen Erwachsenen, die diese auf die Kinder übertragen, wird sich die Schule nicht beteiligen.



Luca und Semiha haben dieses Schild für unseren Schulhof entworfen.



Was tun bei ...?

Erkrankung des Kindes

Wenn Ihr Kind erkrankt ist, teilen Sie uns dies bitte unbedingt bis spätestens 8,30 Uhr mit über einen Anruf im Sekretariat (773 620) oder bei der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer. In besonderen Fällen kann die Schule ein ärztliches Attest verlangen.

Beurlaubung

Aus besonderen Gründen kann die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer Ihr Kind bis zu 2 Tagen vom Unterricht beurlauben.

Für die Beurlaubung in Verbindung mit Ferien gilt gemäß Ferienordnung vom 14.10.2004 (Amtsblatt 11/04): *"Schülerinnen und Schüler können unmittelbar vor oder nach einem Ferienabschnitt nur in Ausnahmefällen und aus wichtigen Gründen beurlaubt werden. Entsprechende Anträge sind von den Eltern (...) spätestens drei Wochen vor Beginn des jeweiligen Urlaubs bzw. des jeweiligen Ferienabschnitts (...) bei der Schulleiterin oder dem Schulleiter schriftlich zu stellen und zu begründen. Die Schulleiterin oder der Schulleiter entscheidet über die Beurlaubung. Der Antrag mit Entscheidungsvermerk ist zu den Schülerakten zu nehmen."*

„Kostengünstigere Flugtermine sind z. B. kein Beurlaubungsgrund im Sinne der Verordnung. Bitte bedenken Sie dies bei Ihrer Urlaubsplanung.“ (aus der Homepage des Hessischen Kultusministeriums)

Auf *keinen* Fall wird Urlaub genehmigt, wenn bereits vorher Tatsachen geschaffen wurden (Tickets bzw. Urlaub bereits gebucht). Nicht genehmigter Urlaub wird im Zeugnis als unentschuldigtes Fehlen vermerkt.

Umzug

Für *Grundschüler* gibt es feste Schulbezirke, d.h. eine bestimmte Grundschule ist für Ihr Wohngebiet vorgeschrieben.

Melden Sie bitte unbedingt einen Umzug bei der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer und geben Sie Ihre neue Adresse im Sekretariat an. Wenn Sie dies nicht tun, kann das dazu führen, dass im Falle eines Unfalls auf dem Schulweg kein Versicherungsschutz besteht.

Änderung persönlicher Daten

Bitte melden Sie unbedingt Namensänderungen, Änderungen der Erziehungsberechtigten oder Änderungen der Telefonnummern und der Handynummern für Notfälle im Sekretariat. Wir stehen immer wieder vor dem Problem, dass wir nach Unfällen oder bei Erkrankungen der Kinder niemand erreichen können, weil wir keine aktuellen Kontaktdaten haben.

Teilnahme am Religionsunterricht

Wenn Sie uns nichts anderes mitteilen, nehmen die Kinder ihrer Konfession entsprechend am christlichen Religionsunterricht oder am Ethikunterricht teil. Für islamischen Religionsunterricht steht uns derzeit keine Lehrkraft zur Verfügung.

Auf schriftlichen Wunsch hin können auch Kinder anderer Religionszugehörigkeit oder ohne Religionszugehörigkeit daran teilnehmen.

Abmeldungen für den Religionsunterricht sollten nur zum Halbjahreswechsel und nach Rücksprache mit der Lehrkraft schriftlich erfolgen.



Unterrichtsausfall

Der Unterricht für alle Klassen beginnt in der Regel um 7.55 Uhr, er endet je nach Klassenstufe um 12.25 oder 13.10 Uhr. Die Unterrichtszeiten werden ergänzt durch ein Angebot an Arbeitsgemeinschaften und Förderunterricht.

Auch bei Engpässen werden wir uns bemühen, dass kein Unterricht ausfällt und vor allem der Unterrichtsbeginn um 7.55 Uhr beibehalten wird.

In den folgenden Fällen kann es Abweichungen vom Stundenplan geben:

- Am letzten Schultag vor den Ferien sowie am letzten Schultag des Halbjahres (Zeugnisausgabe für das 3. und 4. Schuljahr) endet der Unterricht um 10.35 Uhr.
- Bei einer extremen Häufung von Erkrankungen von Lehrkräften: In diesem Fall erhalten Sie am Tag zuvor schriftlich oder am selben Tag telefonisch Bescheid, damit Sie die Beaufsichtigung Ihres Kindes regeln können.
- Im Fall von Erkrankung der Lehrkraft kann die 6. Stunde nicht immer vertreten werden, Arbeitsgemeinschaften müssen ausfallen. Nach Absprache gehen die Kinder nach Hause oder sie werden im Offenen Angebot betreut
- An Wandertagen regelt die Klassenlehrerin / der Klassenlehrer die Dauer des Ausflugs und gibt Ihnen vorher Bescheid.

Kinder, die in der Schulkindbetreuung angemeldet sind, werden während dieser Zeiten dort betreut.

Die Stromerzeugung der Solaranlage auf unserem Dach finden Sie unter www.solarstatistik.de/1645.



Unser Musical „Ein Fest für König Gugubo“ 2014

Kontakt Karl-Treutel-Schule

Telefonisch:	(06107) 773 620
Sekretariat:	Sabrina Kromer, Romina Scaccia
Schulleitung:	Isabella Brauns, Sybille Schlemmer, Christiane Giese
Schulkindbetreuung:	Sascha Meder 900310
Hausmeister:	Udo Wagner 773 623
Mehrzweckhalle:	773 631
E-Mail:	info.kts@kelsterbach.de
Homepage:	www.kts-kelsterbach.de

Lehrerinnen und Lehrer im Schuljahr 2022/2023

Akcadag, Muhammed
Bjelak, Selma
Bozyk, Brita
Brauns, Isabella
Debus, Julia
Dietz, Verena
Elbert, Katharina
Endrulat, Nadine
Gehrig, Katja
Giese, Christiane
Greffin, Pia
Groß, Dorothee
Kiefer, Silke
Koschella, Lisa
Kremer, Céline
Land, Jennifer
Langer, Natascha
Mohr, Annika
Naber, Olga
Nuri-Hamidi, Diana
Özbek, Gamze
Özcag, Pervin
Pitzer, Steffen
Redzepovic, Alma
Schlemmer, Sybille
Schmidtke, Timon
Schneider, Martin
Specht, Andrea
Straub, Kristina
Tarkeshian, Karin

Taybara, Sezen
Völzke, Tim
Walter, Sheila
Wendel, Lara
Wiegand-Ellner, Bettina

Religion

Krug, Kirsten

Arabisch

Krouna, Naïma

Leitung der Schulkindbetreuung

Meder, Sascha

Schulsozialarbeit

Cibis, Daniela
Peper-Beranek, Rositsa
Locke, Rigo

Offenes Angebot

Schindler, Petra

Stand: 25. Juli 2022



Fleißig – freundlich – umweltfreundlich – hilfsbereit - respektvoll!

Erfinderisch – musikalisch – sportlich!

Unser Schulmotto, entwickelt vom Schülerparlament 2018



Diese Broschüre wurde 1995 aus Anlass des 40jährigen Schuljubiläums von Lehrkräften und Eltern erstellt. Sie wurde im Schuljahr 2012/13 grundlegend überarbeitet und wird jährlich aktualisiert.

Ich danke allen Eltern und Mitarbeiter*innen, die daran inhaltlich mitgearbeitet und Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Isabella Brauns
Schulleiterin

1. August 2022

KARL-TREUTEL-SCHULE

Musikalische Grundschule der Stadt Kelsterbach

Friedensstraße 2, 65451 Kelsterbach

Tel.: (06107) 773 620

info.kts@kelsterbach.de www.kts-kelsterbach.de